Evangelisch-
methodistische
Kirche

Paulusgemeinde Nürnberg und Christusgemeinde Hersbruck

Gemeindebrief

Mai – Juli 2024

Inhalt

Inhalt, Adressen, Impressum	2
Lichtblick	3-4
Blick nach vorne	4-6
Rückblicke	7-15
Finanzen im Überblick	16-17
Methodismus im Blick	18
Gemeindefamilie im Blick	19
Termine	19-20

Impressum

Herausgeber:
Evangelisch-methodistische Kirche
Bezirk Nürnberg-Pauluskirche
Gugelstraße 143, 90459 Nürnberg

Redaktion: Andreas Jahreiß (AJ) verantwortlich

Layout: Jutta Undeutsch, JU Design

Kontakt:
gemeindebrief@paulusgemein.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 30.06.2024

Adressen

Pastor Andreas Jahreiß
Gugelstr. 143, 90459 Nürnberg
0911-441301
andreas.jahreiss@emk.de

Sabrina Kuschka
Kinder- und Jugendreferentin
0177-3874388
sabrina.kuschka@emk.de

Florian Eschenbacher
Geschäftsführung
0151-700 25 848
florian.eschenbacher@paulusgemein.de

www.paulusgemein.de
www.emk-hersbruck.com

Abwesenheiten
Pastor Andreas Jahreiß

21.-31. Mai:	Urlaub
12.-16. Juni:	Süddeutsche Jährliche Konferenz
21. Juni:	Ständiger Ausschuss der ACK Bayern
15.-17. Juli:	Urlaub

Bankverbindungen

Kontoinhaber: Ev.methodistische Kirche
Sparkasse Nürnberg:
IBAN: DE40 7605 0101 0001 3039 64, BIC: SSKNDE77XXX
Postbank Nürnberg:
IBAN: DE53 7601 0085 0056 9268 54, BIC: PBNKDEFF760

Liebe Schwestern und Brüder auf dem Gemeindebezirk Nürnberg-Pauluskirche,

Für die Andachten im Gemeindebrief wähle ich gerne einen aus den drei Monatssprüchen aus, die unser Gemeindebrief zeitlich umfasst. Dieses Mal ist es der Monatsspruch für Juli, der mir ins Auge springt.

Dieser Vers ist einem Abschnitt entnommen, der mehrere einzelne Anweisungen oder Aussagen umfasst. So als ob da noch das eine oder andere auch gesagt sein soll und man nicht so recht weiß, wo das hinpasst. Spannend ist für mich, dass fast jeder Vers dieses Abschnittes eine wichtige Aussage macht. Wieder einen Schatz in der Bibel gefunden.

„Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist."

Meine innere Wachsamkeit wird angesprochen. „Schau nicht danach, was machen alle, oder was macht die Mehrheit. Schau danach, was richtig ist, was Recht ist!" Nicht die Menge ist der Maßstab, sondern die inhaltliche Richtigkeit. Ich frage mich, was ist inhaltlich richtig?

Während ich das schreibe, höre ich im Radio immer wieder wie die Maßnahmen während der Pandemie reflektiert werden. Auch da geht es um richtig oder nicht richtig. Mir wird sehr deutlich, dass in dieser Zeit nur wenige inhaltlich sichere Fakten auf dem Tisch waren. Vieles war unklar und es blieb wenig Zeit, um weitreichende Entscheidungen zu treffen. Manche Entscheidungen waren richtig, weil sie viel genutzt haben um die Pandemie zu bremsen, anderes stellte sich als wenig hilfreich heraus. Etliche Menschen haben krude Theorien entwickelt, was da heimlich und im Hintergrund eigentlich gewollt sei. Ja, und manche entwickeln schräge Aussagen, die ich nicht mal theologisch nennen möchte, die aber in Anspruch nehmen, sie seien es. Dieser Bibelvers ist eben keine Begründung für Populismus, sondern genau umgekehrt.

Was ist Recht? Es geht nicht darum, was steht in den Rechtstexten und muss jetzt halt buchstabengetreu umgesetzt werden. Es geht vielmehr um ein Gespür der Wachsamkeit, das aufmerksam wahrnimmt, was geschieht, was wird gesagt, wie wird gehandelt? Welche Argumente sind plötzlich im Raum? Stimmen diese? Das verlangt Nachdenken.

Text: Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, revidiert 2017, © 2017 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart - Grafik: © GemeindebriefDruckerei

Das zweite, was gefragt ist, ist Standhaftigkeit. Gegen eine Mehrheit zu stehen, kostet Kraft. Es ist viel leichter mit dem Strom zu schwimmen und sich treiben zu lassen. Aber ganz deutlich wird das Gegenteil gefordert. Sei standhaft! Auch wenn alle zu wissen meinen, was richtig sei.

Gott fordert mich heraus auf ihn zu hören und achtsam mein Leben zu gestalten. Das hat auch Jesus immer getan und immer wieder ist er in die Konfrontation gegangen, wenn es um Recht und Unrecht ging. Er hat eben nicht nach der Mehrheit geschielt, sondern danach geschaut was Recht ist. Und das ist oft genug etwas ganz anderes. Die Begegnungen mit den Randfiguren der Gesellschaft zeigen mir das sehr deutlich. Ich denke an die Ehebrecherin, die die Frommen zu ihm bringen um sie abzuurteilen. Ich denke an seinen Mut, auch mit Menschen im Kontakt zu sein, mit denen keiner ihm Gespräch sein will. Ja, er pflegt mit ihnen tiefe Gemeinschaft.
Was Unrecht und was Recht ist, das muss immer wieder ergründet werden. Sei es durch eigenes Nachdenken oder im Gespräch sein, im Beten oder in der Bibel lesen. Wie auch immer.

Du sollst dich nicht der Mehrheit anschließen, wenn sie im Unrecht ist.

Euer Andreas Jahreiß

Wanderung an Himmelfahrt

Am Himmelfahrtstag machen wir uns als Gemeinden in der Region wieder gemeinsam auf den Weg – ganz buchstäblich. Die Route haben Kerstin Pudelko-Chmel und Martin Chmel ausgesucht. Danke an dieser Stelle!

Wir starten in Altdorf am Bahnhof und dort ist auch unser Zielpunkt. Dazwischen liegen knapp 12 Kilometer Weg, die App beschreibt das als „mittelschwere Wanderung, für die eine gute Grundkondition erforderlich ist auf leicht begehbaren Wegen, die kein besonderes Können verlangen“.

Um Altdorf zu verlassen und am Ende auch wieder zu erreichen, müssen wir einen kleinen Teil der Wanderung an der Straße entlang, der große Teil ist aber in der Natur. Wir werden auch wieder Gelegenheit haben, um miteinander zu essen und unser mitgebrachtes Vesper zu verzehren.

Ich freue mich auf die Begegnungen auf dieser Wanderung.
Seid herzlich eingeladen! (AJ)

Süddeutsche Jährliche Konferenz 2024

Die Jährliche Konferenz tagt in diesem Jahr 12.-16. Juni in Bruchsal, der Konferenzsonntag wird in Heilbronn sein.

Der Veränderungsprozess, der uns in den letzten zwei Jahren intensiv beschäftigt hat, soll an vielen Stellen zu einem Abschluss gebracht werden. Wir werden manche Beschlüsse fassen, die dann eine Umsetzung möglich machen. Das heißt nicht, dass es keine weiteren Veränderungen geben wird, denn es ist sicher, dass wir das eine oder andere noch nachjustieren müssen.

Es werden auch manche Personalentscheidungen getroffen werden. Dieses Jahr sind wir auch als Bezirksgemeinde beteiligt. Martin Chmel hat den neuen Weg eines Diakons in der Kirche eingeschlagen und wird nach aller Voraussicht am Sonntag in Heilbronn ordiniert werden. Das ist doch ein guter Anlass sich auf den Weg zu machen. Mit dieser Ordination ist KEINE Anstellung in der Kirche verbunden, wohl aber eine Stellung in der Konferenz als stimmberechtigtes Mitglied.

Weitere Informationen werden in den Gemeinden weitergegeben, wenn wir das Werbematerial dafür haben. (AJ)

Zeltlager 2024 an der Edelweißhütte

In der ersten Ferienwoche gehen wir wieder auf Zeltlager und laden herzlich ein mit dabei zu sein. Das gilt für Kinder zwischen 8 und 14 Jahren (wenn jemand knapp älter ist, kein Problem) und auch für Jugendliche und Erwachsene, die interessiert sind mitzuarbeiten. Gemeinsam wollen wir eine knappe Woche miteinander verbringen und gemeinsam herausfinden, wie das Leben auch mit weniger geht. Weniger Komfort, weniger Bequemlichkeit... Mit mehr selber machen und selbständig sein. Wir wollen lernen wie „survival“ (= Überleben) möglich ist. Dabei soll es uns nicht nur um die Dinge des Alltags gehen, sondern auch, wie Überleben mit Gott möglich wird, der uns begleitet und Leben ermöglicht.

Wie schon letztes Jahr sind wir auf dem Zeltplatz neben der Edelweißhütte und werden von Sonntag, 28. Juli bis Samstag, 03. August fröhliche Tage verbringen. Wir hoffen auf gutes Wetter und freuen uns über Unterstützung, sei es im Gebet oder ganz handfest. (AJ)

Wer Ohren hat zu hören …

… der kann sich dem Herz des Anderen öffnen und hören, was er braucht. Um solch ein Zuhören und Sprechen zu trainieren, treffen wir uns 1x pro Monat in den Räumen der Christusgemeinde zu einem Übungsabend für Gewaltfreie Kommunikation (GfK) nach Marshal Rosenberg. Wir bieten diese Gruppe seit 2006 an. Sie ist aus einer privaten Übungsgruppe hervorgegangen, die nach einer sehr inspirierenden Begegnung mit M. Rosenberg entstand.

Was ist Gewaltfreie Kommunikation eigentlich?

GfK wird überall da eingesetzt, wo kleine private oder auch große politische Konflikte das Leben erschweren. Sie ist eine Methode des Hörens und Sprechens, die als Ziel hat, eine Verbindung von Herz zu Herz zu schaffen und aufrecht zu erhalten. Dabei kommt es nicht darauf an, seine Interessen besonders geschickt durchzusetzen. Mit den 4 Schritten der GfK lernen wir Beobachtungen von Vorannahmen zu unterscheiden, Gefühle und Bedürfnisse im Gegenüber und in uns selbst zu benennen und schließlich klare Bitten auszusprechen.

Was passiert bei einem Übungsabend?

In einer ersten Austauschrunde teilen wir uns über mehr oder weniger persönliche Erlebnisse aus, die von gelösten oder ungelösten Konflikten und Begegnungen erzählen. Nach einer Pause bearbeiten wir ein oder zwei Anliegen, um mit den Mitteln der Gewaltfreien Kommunikation neue Wege zu trainieren.

Wer kommt zu den Übungsabenden?

Es kommen zwischen 7 und 15 Personen, die zum großen Teil gemeinde- oder sogar kirchenfremd sind. Für viele TeilnehmerInnen ist der Übungsabend zu einer Institution geworden, die ihnen hilft, ihr Leben friedvoller zu gestalten. Neben Menschen, die schon jahrelang kommen, finden immer wieder neue Menschen den Weg in die Gemeinderäume. Ab und zu folgen Menschen auch der Einladung zum Gottesdienst am Sonntag.

In der Abschlussrunde eines Übungsabends kommt sehr oft Dankbarkeit für die intensiven und lebensverändernden Momente zum Ausdruck.

Renate Luther-Hünig und Georg Hünig

Termine Gewaltfreie Kommunikation
Obermühlweg 25, 91217 Hersbruck, Beginn 19:30 Uhr

Do 16.5. / Di 25.6. / Do11.7. / Di 24.9. / Do 24.10. / Di 26.11.

Weltgebetstag 2024 in Hersbruck

FRIEDEN, das war das Hauptanliegen des diesjährigen WGT, welcher in der evangelisch-methodistischen Kirchengemeinde in Hersbruck stattfand. Aus den verschiedenen Kirchengemeinden kamen viele Frauen und auch einige Männer zu diesem Gottesdienst.

Die Räume waren liebevoll vorbereitet, der Altar war sehr ansprechend zum schwierigen Thema „Palästina“ geschmückt. Musikalisch brillant und wohltuend begleitet wurde der ökumenische Gottesdienst mit Klavier, Querflöte, Saxophon, Gitarre und Gesang. Beim gemeinsamen Beten, Singen und Vortragen spürte man ein kleines bisschen vom MENSCHHEITSFRIEDENSTRAUM.

Symbolisch sichtbar gemacht wurde dieser durch violette Bänder, die zu einem langen Friedensband verknüpft wurden. Nach dem traditionellen Schlusslied lud ein kleines, aber feines Büffet noch zum Verweilen ein. Mit interessanten Gesprächen und regem Gedankenaustausch klang ein sehr gelungener WGT aus. (Doris Kiener)

Bläserverbandsschulung

Am 2. März fand das Verbandstreffen der bayerischen freikirchlichen Posaunenchöre im bcpd statt.

In der Friedenskirche in München fanden sich Bläserinnen und Bläser aus München, Nürnberg und Schweinfurt ein. Wir hatten Deborah Laun aus dem musikalischen Leitungsteam des Albverbands eingeladen, mit uns zu arbeiten. Deborah hatte an der Musikhochschule in Nürnberg studiert. Im Nu konnten wir gemeinsam einige tolle Stücke erarbeiten, und der Tag machte uns eine Menge Spaß. Fünf Bläser aus der Paulusgemeinde übernachteten in München und unterstützten den Posaunenchor der Friedenskirche am nächsten Tag beim Spielen im Gottesdienst. (FH)

Bezirkskonferenz am 11. März 2024

Kurzfristig wurde die Tagung unserer Bezirkskonferenz auf Montag, den 11. März verlegt um die bestehende Terminkollision mit dem Weltgebetstag zu vermeiden. In unserer Sitzung haben wir zunächst in einem sogenannten Omnibusbeschluss alle Protokolle unserer Gemeindevorstände und Ausschüsse auf einmal angenommen. Damit haben wir einerseits alles bestätigt, was in diesen Gremien sorgfältig bedacht und beschlossen worden ist und andererseits haben wir uns Zeit verschafft, um über die anderen Tagesordnungspunkte ausführlich reden zu können.

In diesem Block haben wir auch unserem Bezirkskassenführer Daniel Grüner Entlastung erteilt und ihm für seine wichtige, ehrenamtliche Tätigkeit gedankt. Wir sind dankbar, dass wir allen Verpflichtungen nachkommen konnten und einen Jahreshaushalt mit Mehreinnahmen hatten. Das liegt vor allem daran, dass wir keine größeren Sanierungsarbeiten in 2023 zu tun hatten, nur rund 50 T€ sind hier ausgegeben worden.

Die Evaluation unserer Gemeinden hat manches offengelegt, was wir schon lange ahnten oder ohne Zahlen wussten. In der Paulusgemeinde wird am Klausurtag am 04. Mai weitergearbeitet. Der Gemeindevorstand in Hersbruck plant das kontinuierlich fortzusetzen.

Die wesentlichsten Entscheidungen betreffen die Zusammenarbeit in der Region. Dabei lagen der BK Nürnberg-Paulus drei Anträge vor, die wortgleich auch den Bezirkskonferenzen Fürth/Erlangen und Nürnberg-Zion vorlagen. Das brachte es mit sich, dass diese Anträge in ihrem Wortlaut nicht verändert werden konnten und man ihnen nur zustimmen oder sie ablehnen konnte. Wir haben einstimmig allen drei Anträgen zugestimmt. Sie lauten:

Antrag 1: Wir beabsichtigen mit den Bezirken Fürth/Erlangen, Nürnberg-Paulus und Nürnberg-Zion einen Großbezirk zu bilden.

Antrag 2: Wir bilden zwei Arbeitsgruppen „Inhalt“ und „Struktur“ sowie einen Leitungskreis. Der Auftrag der beiden Gruppen ist es, Beschlussvorlagen für die jeweiligen Bereiche zu erarbeiten. Der Leitungskreis begleitet diese Arbeit.

Antrag 3: Wir verlängern das Mandat der Bezirkskonferenzen und ihrer Gremien bis zur Bildung eines Großbezirks. Sind einzelne Gremien durch Ausscheiden einzelner Mitglieder bis dahin nicht mehr arbeitsfähig, wird der jeweilige Vorschlagsausschuss ermächtigt, Nachwahlen zu tätigen.

Damit sind wesentliche Weichen für die künftige Zusammenarbeit in der Region gelegt. Ich freue mich auf die nächsten Schritte, die wir miteinander gehen. (AJ)

Gemeindefreizeit in Sulzbürg

vom 22. bis 24.03.2024

Mit dem Palmsonntags-Wochenende hat sich die Paulusgemeinde zu einem neuen Termin auf die Reise zu bekannten Ufern begeben. Gute Erfahrungen, die Entfernung und die Möglichkeit für unsere Gruppengröße das gesamte Areal der evangelischen Familienerholung auf dem Schlossberg zu nutzen, hat uns bewogen wieder nach Sulzbürg zu fahren.

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder 80 Anmeldungen. Leider mussten ein paar Teilnehmer kurzfristig krankheitsbedingt absagen. Bei der Anreise am Freitag konnten wir die Frühlingstemperaturen nutzen, die bei dem Lagerfeuer nach dem Abendessen für einen langen Abend bei Gitarrenmusik und guten Gesprächen sorgten. Für ausreichend Holz war gesorgt und so konnte bis kurz vor Mitternacht das Feuer am Brennen gehalten werden. Wem es doch zu ungemütlich wurde, entschied sich für ein paar Brettspiele oder bevorzugte die Bettruhe.

Der Samstagmorgen lud zum gemeinsamen Frühstück im Speisesaal ein. Im Anschluss trafen wir uns dann in großer Runde und übten das erste neue Gemeindelied „Vater ich komme jetzt zu dir“ ein. Danach machten sich die Kinder auf den Weg, um ihre Hitliste an Liedern anzusingen und zu bewerten. Für die Erwachsenen wurde der aktuelle Veränderungsprozess nochmal zusammengefasst und man möchte den Change als Chance sehen. Dazu teilte man sich in Gruppen auf, setze sich mit der Struktur und den zukünftigen Aufgaben auseinander und erarbeitete erste Änderungen und Wünsche für den Programmbereich. Danach konnte man sich beim gemeinsamen Mittagessen wieder stärken und austauschen.

Die Temperaturen waren dann im Vergleich zum Vortag schon deutlich gesunken, konnten aber ein engagiert geführtes Fußballduell „Jung gegen Jung“ nicht verhindern. Eine teilweise deutliche Führung, die quasi über 85 Minuten bestand, konnte trotz sensationeller Torwartleistungen zum Ende noch ausgeglichen werden. Ob und wenn ja für welches Team das entscheidende Tor fiel, ist leider nicht mehr übermittelt, vermutlich aber für Team „Jung“. Neben und nach dem Fußballspiel wurde der Nachmittag aber

auch für Volleyball, Schwedenschach, Spike-Ball, Tischtennis und viele weitere Aktivitäten genutzt. Eine Gruppe machte sich auf den sonst so beschaulichen Weg rund um den Schlossberg und wird die Engstelle mit steilem Abhang auch nicht vergessen, die nur Dank der Gemeinschaft und dem gegenseitigen Sichern in diesem Jahr passierbar war.

Vor dem Abendessen haben wir uns nochmal zu einer Singrunde getroffen und es wurden die Lieder „Lighthouse“, „Mittelpunkt“ und „Der Sieg des Lebens“ eingeübt. Nachdem dies so schnell und gut geklappt hat, hat sich noch eine kleine Jam-Session entwickelt und es wurden auch Lieder wie „Applaus, Applaus“ oder „Katapult“ gesungen.

Nach dem Abendessen waren wir alle eingeladen zur interaktiven Show „Das perfekte Ei“. In lustigen und spannenden Minispielen waren alle gefordert in 60 Sekunden Geschick, eine ruhige Hand und immer wieder auch die Portion Glück zu beweisen. So kurz vor Ostern war es das Ziel, das Osterei so nah wie möglich an die „Daube“ zu schussern, den Salzberg soweit möglich abzutragen ohne jedoch das Ei vom Thron zu stoßen oder den Eierkarton schnellstmöglich nur mit dem Einsatz der Füße durch die Reihen zu transportieren. Die Stimmung war ausgelassen und es wurde viel gelacht und angefeuert. Nach einer kurzen Siegerehrung ging es dann zum ruhigeren Teil über. Die Abendandacht handelte, bei abgedunkeltem Raum, von dem kleinen und dem großen Hasen und ihrem Gespräch „Weißt du eigentlich wie lieb ich dich hab?“ Bis zum Mond und zurück – oh, das ist weit – und genauso lieb hat uns auch Gott! Mit diesem Gutenachtkuss und dem Refrain „Diesen Tag, Herr“ legten wir den Tag zurück in Gottes Hände. In geselliger Runde gab es dann u.a. mit Skyjo, Lama, Joomo und Pictures noch einige Brett- und Kartenspielrunden über Mitternacht hinaus.

Nach ein paar Schneeflocken über Nacht und dem Frühstück am Sonntagmorgen haben wir wie gewohnt gemeinsam Gottesdienst gefeiert. Neben den neuen Liedern bestand der interaktive Gottesdienst auch

wieder aus einem Teil mit Workshopgruppen. Es wurden bunte Holzscheiben gestaltet, das kirchliche Jahr als LandArt gestaltet, Fürbitten geschrieben, Tischgebete als Hosentaschenbuch gestaltet, die Klagemauer beschrieben und besungen, mit dem Fotoapparat gebetet und auf Blüten festgehalten wofür wir an den letzten beiden Tagen dankbar waren. Ein gelungener und bunter Gottesdienst bevor wir uns dann im Anschluss nach dem Mittagessen bis zum Wiedersehen an Ostern verabschiedeten.

Schön, dass auch viele Gemeindeglieder dabei waren, die mittlerweile durch Umzug einen längeren Anfahrtsweg haben. Entsprechend wurde das Wochenende viel für längere Gespräche genutzt und wir waren dankbar für die bunte Zeit an Gemeinschaft allen Alters! (FE)

Passahmahl an Gründonnerstag - Karfreitag - Ostern

Die Feiertage des Osterkreises sind eine Achterbahn der Gefühle. Wir erinnern uns an den Leidensweg Jesu, die Freude über die Feier mit seinen Jüngern, das Leid und seinen Tod am Kreuz auf Golgatha und den Ostermorgen. Jedem Geschehen seinen Wert und seine Eigenheit zu geben, ist für mich immer wieder herausfordernd. Sinngemäß hat mein Dozent Lothar Schieck am Theologischen Seminar einmal gesagt: „der Tod am Kreuz ist kein Betriebsunfall, der an Ostern wieder zurechtgebogen wird.“ Ich spüre darin die Spannung, die über diesen Tagen liegt.

Passahmahl

Seit vielen Jahren feiert die Paulusgemeinde an Gründonnerstag miteinander Passah. Wir tun das in einer verkürzten Liturgie, die sich an der jüdischen Haggadah orientiert. Unser

Ziel ist es, uns alle in das Feiern Jesu mit seinen Jüngern am Vorabend seines Todes mit hineinzunehmen. Damit zeigen wir, dass wir uns dessen bewusst sind, dass Jesus Jude war. Wir machen auch deutlich, dass der Ruf Gottes aus der Sklaverei in Ägypten in die Freiheit auszuziehen dem Volk Israel gilt und wir als Christen durch die Nachfolge Jesu in diesen Heilsweg Gottes mit hineingenommen sind.

Wie auch in den Vorjahren haben Bertram Neumann und Florian Eschenbacher das Festessen für uns gekocht. Danke an dieser Stelle für Euren Einsatz!

Rund 40 Personen waren angemeldet. Gemeinsam haben wir uns an die Befreiung des Volkes Israel erinnert, fröhlich miteinander gegessen und getrunken. Immer wieder wird mir durch diese Feier deutlich, wie sehr das Stichwort Befreiung im Mittelpunkt steht. Befreiung aus der Sklaverei und Befreiung durch Jesus Christus. Befreit zu einem Leben, das wir unter Gottes Leitung gestalten dürfen.

Karfreitag

Lange Wochen stand der kahle Stamm des Weihnachtsbaumes in der Ecke neben dem Altar der Pauluskirche. An Karfreitag war daraus ein Holzkreuz geworden, um dieses Kreuz herum Draht. An Weihnachten soll der Weihnachtsbaum uns zeigen, dass auch im Winter Leben noch da ist. In der dunkelsten Nacht erscheint das Leben selbst – Jesus Christus.

An Karfreitag wird die scheinbare Widersprüchlichkeit der Botschaft von Jesus Christus sichtbar. Am Kreuz scheinen Hass und Gewalt zu siegen, der Gerechte leidet und stirbt. Jesus stirbt für uns. Am Kreuz wird aber auch Leben möglich, weil Christus alle Schuld auf sich nimmt und den Weg frei macht zu einem Leben mit Gott – für uns.

Im Gottesdienst an Karfreitag haben wir zunächst Abendmahl miteinander gefeiert, so wie das auch dem Ablauf der Passion entspricht. Während des Abendmahls war Gelegenheit gewesen alles, was uns an Schuld persönlich bewegt und bedrückt auf einem Papier festzuhalten und dann beim Gang nach vorne am Kreuz – im Drahtgeflecht – zurückzulassen. Dort am Kreuz ist es aufgehoben und wird von Christus getragen. Dort am Kreuz wird der Weg frei gemacht für die Versöhnung mit Gott, den Mitmenschen und sich selbst.

In diesem Jahr endete der Gottesdienst mit dem Amen nach der Predigt. Kein Gebet, kein Lied, kein Segen! Die Kerzen wurden ausgeblasen. Der Abendmahlstisch dunkel abgedeckt, die Bibel zugeklappt und rausgetragen, das beleuchtete Kreuz ausgemacht. Alle gingen schweigend heim.

Ostern

Am Ostersonntag haben wir Auferstehung gefeiert. Gemeinsam haben wir das Kreuz mit Osterglocken geschmückt und so aus dem dunklen, schuldbeladenen Kreuz den Ort des blühenden Lebens gemacht. Hell und menschenfreundlich begegnet uns Gott – und so war auch das Kreuz geworden.

Hier wird deutlich, was die Zuwendung Gottes zu uns Menschen uns geben will: Leben in Fülle. Dieses Leben ist aber zu ergreifen und anzunehmen – im Glauben an den Auferstandenen. Dieses neue Leben im Glauben feiern wir an Ostern und aus dem Glauben an die Auferstehung Jesu von den Toten dürfen wir wissen, dass Gott stärker ist als alles Lebensbedrohliche, das uns auch begegnet. Aus dieser Kraft dürfen wir leben. (AJ)

Die Berichte zu den Gottesdiensten an Karfreitag und Ostern hat Heiner Hille geschrieben. Vieles ist im Ablauf ähnlich oder gar gleich gewesen. Anders war, dass der Weihnachtsbaum nicht im Mittelpunkt stand. Stattdessen haben wir am Ostermorgen ein Osterfeuer angezündet und die Wärme und das Leben, das Gott uns schenkt, uns vor Augen geführt. Danke an Heiner Hille für seine Berichte aus Hersbruck. (AJ)

Karfreitag - er war nicht - nein, er ist!

Ratlos und hilflos erleben wir tagtäglich das Sterben vieler unschuldiger Menschen – in den derzeit tobenden Kriegen, in der Vertreibung, Schändung und Folterung von Menschen, die angeblich anders sind, die aber einfach nur leben wollen und die zudem an Hunger und Krankheit sterben, obwohl wir gemeinsam in der Lage wären, dies alles zu verhindern... Was verbindet diese

aktuelle und sehr belastende Situation mit einem Geschehen von vor 2.000 Jahren – damals, in den Tagen des Passahfestes in Judäa? Mit diesen fragenden Gedanken gingen wir zum Karfreitagsgottesdienst in die Christuskirche in Hersbruck.

Gleich zu Beginn dieser Stunde feierten wir gemeinsam das Abendmahl und hörten erst dann auf das Wort Gottes, verkündet von Pastor Andreas Jahreiß.

Karfreitag ist nicht nur ein Gedenktag an lange zurückliegende schlimme Ereignisse, er ist auch eine Antwort auf die eingangs gestellte Frage, er ist der Aufbruch zur Befreiung von Schuld. Jesus hat dafür das Signal mit seinem Tod gegeben und uns damit den Weg gewiesen – den Weg dorthin muss aber jeder einzelne von uns persönlich gehen. Es wird kein leichter Weg sein, kein Spaziergang – es macht Mühe, aber Mühe die sich lohnt! Jesus ist für uns (!) am Kreuz gestorben, er hat uns damit unser Leben geschenkt – ein Leben, das selbst in die Zukunft wirken kann. Sein Tod ist auch zu verstehen als ein gegenbildliches Passahlamm, das im Zusammenhang mit der Befreiungshoffnung Israels geopfert wird. Aber warum starb damals am Kreuz der Gerechte und die Ungerechten verurteilten ihn und durften dennoch weiter leben bleiben? Ist es heute nicht auch schon wieder so weit?

War der Tod Jesu die Versöhnung für Gottes Zorn mit den Menschen? Das wäre wohl nur schwer nachzuvollziehen – er war die Versöhnung, die die Menschen durch Gott erfahren dürfen! Denn Jesus stirbt für uns, damit wir leben und zu Gott finden können. Das Kreuz wird hier in zweifacher Weise zum Zeichen – einerseits ist es ein unmissverständliches Zeichen von erschütternder Brutalität, von menschlicher Grausamkeit, völliger Empathielosigkeit und absoluter Macht – all das erleben wir heute schon wieder oder immer noch in vergleichbarer Form – aber es ist andererseits gleichzeitig ein Ort und ein Zeichen der bedingungslosen Liebe Gottes zu uns Menschen. Wir dürfen dankbar und versöhnt sein mit Gott. „Es ist vollbracht“!

Die Lichter im Saal gingen aus, die Kerzen am Altar verlöschten und wir gingen schweigend hinaus, in erwartungsvoller Vorfreude auf das Osterfest. (Heiner Hille)

Verändert Ostern die Welt?

Es ist ganz früh am Ostersonntag – aber dennoch sind wir zusammengekommen, um gemeinsam am Ostermorgen den Sonnenaufgang mit den Augen und die Auferstehung mit dem Herzen wahrzunehmen und in uns aufzunehmen.

Die Feuerschale wird entzündet und alle geben das Feuer mit kleinen Kerzen weiter. Wir tragen diese brennend hinein in die Christuskirche zu unseren Plätzen und hören dabei zartes Flötenspiel.

Ein brennendes Feuer, das als Sinnbild die Auferstehung Jesu zum Leuchten bringt. Auferstehung Jesu, Ostern – berührt uns diese Botschaft heute noch im Herzen und macht sie eigentlich noch Sinn? Wer glaubt noch an sie? Oder hinterfragen wir sie – wie die Jünger von Emmaus, die Jesus für einen Geist hielten…? Wie erklären wir Christen einem „Außenstehenden" warum dieses Geschehen zentrales Element unseres Glaubens ist? Wenn selbst diejenigen, die dabei waren, dieses Ereignis nur schwer erfassen konnten! Niemand war Zeuge dieser Auferstehung und dennoch glauben wir an sie. Jesus zeigte als Beweis seine Wunden, er aß mit den Jüngern und gab ihnen nachfolgend auch den Auftrag zur weltweiten Mission, zum Halten der Gebote, zur Gemeindegründung und er erteilte ihnen Vollmacht, Sünden zu vergeben. Was ist aber hierfür die zwingende Voraussetzung? Ein unbedingter Glaube an dieses Auferstehungsgeschehen, ohne den dieser gegebene Auftrag nicht erfüllt werden kann.

Der Glaube daran, dass Jesus den Tod besiegt hat und dadurch dokumentiert ist, dass Gott Macht bis in den Tod hinein und darüber hinaus hat. Der Glaube daran, dass Jesus den Menschen Heil und Vergebung gebracht hat. Der Glaube daran, dass durch die Auferstehung Freude, Liebe und Frieden begonnen haben und immer und ewig weitergehen werden. Jesus hat an Ostern nicht die Welt verändert, aber er hat die Menschen verändert – und dadurch wird die Welt verändert. Deshalb kann Ostern auch heute noch geschehen – wenn wir diesen Glauben weitertragen und uns selbst von ihm tragen lassen. Die zu Beginn von Pastor Andreas Jahreiß in die Kirche hineingetragene brennende Osterkerze, dann leuchtend vor dem schön geschmückten Mittelpunkt unseres Gottesdienstraumes, war ein sichtbares Zeichen für dieses Getragensein. Nach dem Segen fanden wir uns zum gemeinsamen Osterfrühstück, das liebevoll hergerichtet war, und zu einem intensiven Gedankenaustausch zusammen.

Ostern verändert nicht die Welt, Ostern kann aber Menschen verändern, die die Welt verändern können. (Heiner Hille)

Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben des Bezirks

Konto	2023	2022	Veränderung
Einnahmen			
Monatsbeiträge	213.495,80 €	215.050,80 €	-1.555,00 €
Kollekten	21.037,74 €	18.087,62 €	+2.950,12 €
Sonderopfer	13.890,00 €	12.669,47 €	+1.320,53 €
Spenden allgemein	16.615,10 €	10.105,21 €	+6.509,89 €
Bauopfer	1.800,00 €	7.010,67 €	-5.210,67 €
Konferenzfinanzhilfe	2.167,00 €	2.617,00 €	-450,00 €
Mieteinnahmen (kalt)	149.336,48 €	144.265,48 €	+5.071,00 €
[...]			
Summe Einnahmen	**486.117,46 €**	**462.455,84 €**	**+23.661,62 €**
Ausgaben			
Konferenzumlage (inkl. KFH)	279.972,00 €	262.800,00 €	+17.172,00 €
Bewirtschaftung, Mieten	32.537,48 €	20.994,56 €	+11.542,92 €
Löhne, Dienstleistungen	16.687,16 €	16.739,82 €	-52,66 €
Verwaltungskosten	8.537,55 €	7.931,04 €	+606,51 €
Fahrtkosten	2.324,14 €	1.290,50 €	+1.033,64 €
Anschaffung/Inst. Gerät	3.594,70 €	3.164,36 €	+430,34 €
Öffentlichkeitsarbeit	3.149,00 €	2.669,73 €	+479,27 €
Gottesdienst/Evangelisation	3.087,64 €	3.827,04 €	-739,40 €
Ausgaben Liegenschaften	91.071,26 €	180.954,13 €	-89.882,87 €
[...]			
Summe Ausgaben	**447.939,32 €**	**510.919,53 €**	**-62.980,21 €**
Mehrausgaben	38.178,14 €	48.463,69 €	

Mitten im Leben!

Wie in den Vorjahren möchten wir den Leserinnen und Lesern wieder einen Einblick in den Finanz-Haushalt unseres Bezirks (die sogenannte Finanzstatistik) geben. Das möchte ich in einer etwas verkürzten und damit einfacheren Darstellung der Zahlen aus 2023 und der Vergleichszahlen aus 2022 tun. Ich freue mich, dass ich Sie/dich wieder mitnehmen darf in die Welt der Bezirksfinanzen. Diese erzählen immer auch die Geschichte der Gemeinde – nur eben in der Sprache der Zah-

len. Nachdem ich den Artikel des letzten Jahres mit „Das Leben kommt zurück“ überschrieben habe, sind wir in 2023 wieder „mitten im Leben“ angekommen.

Auch wenn wir in den Monatsbeiträgen in 2023 wieder ein leichtes Minus haben, ist die so genannte „Finanzkraft des Bezirks“ (Beiträge, Kollekten, Sonderopfer, Spenden) doch um über 4.000 Euro gestiegen. Der Schwerpunkt liegt hier bei den allgemeinen Spenden, wie z.B. für die besonderen Gottesdienste in Paulus oder für eine Fortführung von SLI in Hersbruck. Beim Minus in den Monatsbeiträgen spielt natürlich auch immer der Verlust von Gemeindegliedern eine Rolle – sei es durch Wegzug, eine Klärung der Beziehung zur Gemeinde oder auch durch den Tod. Auch die Sonderopfer (Ostern, Erntedank und Weihnachten) und die Kollekten sind wieder deutlich gestiegen. Bei den Kollekten ist auch der Anteil im Kollektenkörbchen von ca. 70% im Vorjahr auf 84% gestiegen.

Nach den Monatsbeiträgen sind die Mieteinnahmen unsere zweitgrößte Position auf der Einnahmenseite. Die Kaltmieten als Hauptindikator sind um etwa 5.000 Euro gestiegen. Nachdem die Renovierungsmaßnahmen abgeschlossen wurden, sind mittlerweile alle Wohnungen vermietet. Nicht verschweigen möchte ich, dass die Gemeinde in 2023 auch ein Vermächtnis in Höhe von fast 10 TEUR erhalten hat.

Die größte Position auf der Ausgabenseite ist die Konferenzumlage. Diese hat sich in 2023 wieder erhöht. Gründe dafür sind die bereits in 2022 gestiegenen Mieteinnahmen, eine Erhöhung der Personalkostenpauschalen sowie eine leichte Erhöhung der nichtpastoralen Kräfte. Gestiegen sind auch die Kosten für Verwaltung und Gottesdienste durch die besonderen Gottesdienste und die damit verbundenen Kosten für Bewirtungen (z.B. Kirchenkaffee, Frühstücksgottesdienst,...) sowie die Fahrtkosten durch mehr Besuche bei den Gemeindegliedern. Mitten im Leben eben.

Bei den Ausgaben für unsere Liegenschaften konnten durch das Ende der Renovierungsmaßnahmen bereits ca. 65 TEUR bei der Instandhaltung und durch den Einsatz unseres Geschäftsführers für die Hausverwaltung 10 TEUR eingespart werden. Im Haushalt für 2023 haben wir seit einiger Zeit endlich mal wieder mehr eingenommen als ausgegeben. Hatten wir 2022 noch Mehrausgaben von ca. 48 TEUR hatten wir in 2023 bereits Mehreinnahmen von ca. 38 TEUR.

Für mich ein besonderer Grund, am Ende des Finanzjahres wieder dankbar zu sein, dass Gott unsere Gemeinde auch finanziell durch das Jahr geführt hat. Herzlichen Dank auch an alle Spenderinnen und Spender, die durch ihre Gaben Gemeindeleben überhaupt erst ermöglichen. Der Liedtext von Matthias Claudius, mit dem ich den letzten Artikel abgeschlossen habe, gilt natürlich auch heute: „Es geht durch unsere Hände, kommt aber her von Gott!“

Daniel Grüner, Bezirkskassenführer

Die Methodistische Weltkonferenz 2024

Vom 13. bis zum 18. August 2024 findet im schwedischen Göteborg die 22. Methodistische Weltkonferenz statt. Es handelt sich um eine Art weltweiter Kirchentag für Methodisten.

Um was geht es? Das diesjährige Motto lautet »on the move«, zu Deutsch etwa »in Bewegung« oder »unterwegs«. Drei Tage widmen sich bestimmten Unterthemen: »Migration«, »Pilgerschaft« und »Weg weisende Lichter«.

Logo der 22. Methodistischen Weltkonferenz: »on the move«

Was wird geboten? Am Abend des Mittwochs und an den Vormittagen von Donnerstag bis Sonntag gibt es Gottesdienste mit Gesang, Tanz, Liturgie und Gebet. Nach den Vormittagsgottesdiensten sind von Donnerstag bis Samstag Podiumsdiskussionen geplant. Am Donnerstag wird Bischöfin im Ruhestand Rosemarie Wenner eine Diskussion zum Thema Migration leiten. Auf dem Programm stehen auch kurze Vorträge, am Freitag von Olav Fykse Tveit, dem früheren Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen. Von Donnerstag bis Samstag sind Workshops zu unterschiedlichen Themen angesetzt, aus denen man auswählen kann. An den Abenden wird ein abwechslungsreiches Programm angeboten, am Freitagabend mit Barry Sloan, EmK-Pastor in Chemnitz. Wer sich dafür interessiert, kann am Dienstag und Mittwoch sowie am Sonntagnachmittag bei den öffentlichen Sitzungen des Weltrats methodistischer Kirchen zuhören.

Wer organisiert das Welttreffen? Der Weltrat methodistischer Kirchen organisiert üblicherweise alle fünf Jahre die Methodistische Weltkonferenz. Dabei wechseln die Kontinente. Die Vorbereitung des Welttreffens haben diesmal die Ökumenekirche aus Schweden, in der es auch Methodisten gibt, und die Jährlichen Konferenzen Norwegen und Dänemark der EmK übernommen.

Was ist sonst noch wichtig? Wer teilnehmen möchte, muss gut in Englisch kommunizieren können und offen sein für ganz unterschiedliche Kulturen. Gerade Letzteres ist spannend und interessant. Übernachten kann man im Hotel am Veranstaltungsort oder irgendwo anders.

Information und Anmeldung: https://worldmethodistconference.com

Reinhold Parrinello

Grafik: worldmethodistconference.com

Wir nehmen den Datenschutz ernst und veröffentlichen auf diesen Seiten zum Schutz der Privatsphäre keine persönlichen Daten von Gemeindegliedern im Internet.

Termine im Überblick

Mai		
Do	02.	14.30 Uhr Seniorennachmittag in Martha-Maria
Fr	03.	19.00 Uhr Meditatives Abendgebet in Hersbruck 19.30 Uhr Männertreff in Hersbruck
Sa	04.	9.00-14.00 Uhr Klausurtag Gemeindevorstand Paulus
So	05.	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Hersbruck 10.00 Uhr Gottesdienst in Paulus
Mo	06.	19.30 Uhr kleiner GV Hersbruck
Di	07.	17.00 Uhr Bibelgespräch in Paulus
Mi	08.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck
Do	09.	Wanderung mit N-Paulus, Hersbruck, N-Zion, Ansbach
Sa	11.	Kirchlicher Unterricht
So	12.	10.00 Uhr Gottesdienst in Hersbruck 10.00 Uhr Frühstücksgottesdienst in Paulus
Mo	13.	19.00 Uhr Frauentreff in Paulus
Mi	15.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck
Do	16.	14.30 Uhr Seniorennachmittag in Zion 19.30 Uhr Gewaltfreie Kommunikation in Hersbruck
So	19.	10.00 Uhr Gottesdienst in Hersbruck 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Paulus
Mi	22.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck
So	26.	10.00 Uhr Gottesdienst in Hersbruck + in Paulus
Mi	29.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck

Juni		
So	02.	10.00 Uhr Gottesdienst in Hersbruck + in Paulus
Mo	03.	19.30 Uhr GV Hersbruck
Di	04.	17.00 Uhr Bibelgespräch in Paulus
Mi	05.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck
Do	06.	14.30 Uhr Seniorennachmittag in Zion
Fr	07.	19.30 Uhr Männertreff in Hersbruck
So	09.	10.00 Uhr Gottesdienst in Hersbruck 10.00 Uhr Gottesdienst in Paulus: Einsegnung und Abschluss des Kirchlichen Unterrichts
Mo	10.	19.00 Uhr Frauentreff
Mi	12.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck
Mi-Sa	12.-15.	Süddt. Jährliche Konferenz in Bruchsal und Heilbronn
So	16.	10.30 Uhr Ordinationsgottesdienst in Heilbronn – keine Gottesdienste in Hersbruck + in Paulus
Di	18.	17.00 Uhr Bibelgespräch in Paulus
Mi	19.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck
So	23.	10.00 Uhr Gottesdienst in Hersbruck 10.00 Uhr Frühstücksgottesdienst in Paulus
Di	25.	19.30 Uhr GV Paulus in Präsenz 19.30 Uhr Gewaltfreie Kommunikation in Hersbruck
Mi	26.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck
So	30.	10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Hersbruck 10.00 Uhr Gottesdienst in Paulus
Juli		
Di	02.	17.00 Uhr Bibelgespräch in Paulus
Mi	03.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck
Do	04.	14.30 Uhr Seniorennachmittag in Martha-Maria
Fr	05.	19.00 Uhr Meditatives Abendgebet in Hersbruck 19.30 Uhr Männertreff in Hersbruck
So	07.	10.00 Uhr Gottesdienst in Hersbruck 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Paulus
Mo	08.	19.30 Uhr Gemeindevorstand in Hersbruck
Mi	10.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck
Do	11.	14.30 Uhr Seniorennachmittag in Zion 19.30 Uhr Gewaltfreie Kommunikation in Hersbruck
So	14.	10.00 Uhr Gottesdienst in Hersbruck 10.00 Uhr Gottesdienst Paulus: Regionales Sommerfest in MM
Mo	15.	19.00 Uhr Frauentreff in Paulus
Mi	17.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck
So	21.	10.00 Uhr Gottesdienst Hersbruck: Jahresfest Haus Weiher 17.30 Uhr Abendgottesdienst in Paulus
Mi	24.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck
So	28.	10.00 Uhr Gottesdienst in Paulus 11.00 Uhr Unterwegsgottesdienst in Hersbruck
So-Sa	28.7.-3.8.	Zeltlager Edelweißhütte (Beginn So 14.00 Uhr)
Mi	31.	07.00 Uhr Christliche Morgenmeditation in Hersbruck